

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Hoftheaterbrand in Karlsruhe am 28. Februar 1847**

**Giavina, E.**

**Karlsruhe, 1847**

Herr Fritz Bieger aus Mohrungen in Hannover

**urn:nbn:de:bsz:31-31774**



von einem Auslöschfen der Lampen, und außen im Vorplatz und Haupteingang war zwar ein ängstliches Hinausstürzen, aber kein Gedränge wahrzunehmen, so daß es mir gleich anfangs auffiel, daß so wenige Leute herauskamen.

Möge diese meine Erzählung der näheren Umstände, die ich treu, wie ich sie wahrnahm, wiederzugeben mich bemühte, Einiges dazu beitragen, um mehr Licht und Klarheit über das schreckliche Unglück zu verbreiten, möge sie beitragen zur Erreichung des edlen Zwecks der Unterstützung der Angehörigen der Verunglückten.

### Herr Fritz Bieger aus Mohrungen in Hannover,

26 Jahre alt,

Geschäftsführer der Wittve W a c h e n h e i m e r.

Ich wollte am 28. Februar Abends auch in das Theater, kam aber erst halb 6 Uhr dahin. Sogleich hieß es: „Es brennt!“ allein ich konnte hiervon keine Wahrnehmung machen; ich ging darum in den Theaterhof und sah an den Fenstern viele Leute, die herabriefen: „Leitern her, Leitern her!“ Ich half mit anderen Herren Leitern holen, aber bevor wir damit herbeikommen konnten, stürzte sich ein ziemlich bejahrtes Frauenzimmer aus einem Fenster der dritten Gallerie herunter auf das erste Dach und von da auf das niedere Dach, und wurde hier durch das daneben be-



findliche Fenster hereingezogen. Sie blutete am Kopfe. Ein anderes junges Frauenzimmer von etwa 20 bis 22 Jahren, deren Kleider brannten, stürzte sich nach auf dasselbe Dach, wurde aber von da mittelst der Leiter nach unten befördert. Gleich darauf wollte ein Herr sich herabstürzen, wurde aber von innen gehalten, und konnte erst nach einiger Zeit seinen Fuß los bekommen, und stürzte dann rücklings auf das Dach herunter, dermaßen, daß ich mich wunderte, daß er nicht sogleich, sondern erst nach einer Viertelstunde seinen Geist aufgab. —

Darauf kam wieder ein Herr unter das Fenster, welcher hängen blieb, wahrscheinlich, weil er von innen gehalten wurde. Wir suchten die Leiter auf das Dach aufzusetzen, allein sie war zu schwer und wir zu schwach, um sie bis in die erforderliche Höhe zu bringen. Es wurde mehrmals über diesen Unglücklichen Wasser gegossen, allein weiter konnten wir ihm keine Hülfe angedeihen lassen.

Später, als bereits die Sparren brennend herunterfielen, sah ich von einem Dache aus, wohin ich mich begeben hatte, um einem dort thätigen Kaminfeger zu assistiren, welcher von da aus die Schloßgebäude zu schützen suchte, nicht nur den am Fenster hängenden jungen Mann, sondern zu Boden im Abtritte einen ganzen Haufen Menschen im Feuer liegen.